



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



BAUEN: IM BESTAND | BAUEN: EINFACH | BAUEN: NACHHALTIG

INFORMATIV

07 | 2023, 45. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



AUF EIN WORT

Liebe BDB'ler, Freundeskreismitglieder und Freunde, liebe Leser,

im Mai 1980 wurde unser „*informativ*“ geboren. Nun, ich bin zwar schon etwas älter als unser *informativ*, war 1980 aber noch kein Mitglied im BDB. Da war ich gerade sechzehn Jahre alt und habe meine Lehre an der TU Braunschweig begonnen. Seit der Gründung von *informativ* sind 43 Jahre vergangen. Mai 1980 bis Juli 2023 bedeuten 518 Ausgaben (zumindest in der Theorie) von *informativ*. 518 Hefte mit Berichten über den BDB, Aktivitäten in und um Braunschweig und das Bauen im Allgemeinen. Viele interessante Stories, aber auch viel Arbeit.

Seit der Gründung von *informativ* haben wir mit mehreren Verlagen zusammengearbeitet. Meistens problemlos und zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Das Heft wurde finanziell immer durch die Anzeigen unserer vielschichtigen Inserenten getragen. An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an alle Beteiligten, Artikelschreiber, Redakteure, Adressenverwalter, Verlage, Druckereien und natürlich unsere Inserenten. Sie, liebe Leser, möchte ich natürlich auch nicht vergessen. Denn für Sie machen wir *informativ*.

Nach turbulenten Zeiten in der Coronapandemie und mit Beginn des Ukrainekrieges haben wir vor einem Jahr mit dem hm Verlag und Herrn Miklas einen neuen Verlag gefunden und uns über ein langfris-

tiges und zuverlässiges neues Zuhause für unser *informativ* gefreut.

Uns war bewusst, dass auch der neue Verlag unter einem enormen Kostendruck steht. Um dem neuen Verlag den „Einstieg“ zu erleichtern, haben wir das Arrangement getroffen, dass wir für die ersten Monate die Portokosten übernehmen und der Verlag somit Zeit hat, Inserenten zu finden. Nach erfolgreicher Akquisition von Inserenten, sollte sich das Heft dann wieder selbst tragen. Leider ist dieser Wunsch bislang nicht aufgegangen. Der Verlag arbeitet noch immer defizitär und wir zahlen weiterhin die Portokosten.

Diese Finanzanstrengung können wir langfristig aus unserem sehr bescheidenen Haushalt nicht leisten. Vor diesem Hintergrund haben wir uns zu unserem großen Leidwesen dazu entschlossen, sollte das Heft bis zum Jahresende nicht „auf eigenen Füßen stehen“, *informativ* zum Jahresende einzustellen.

Für uns, also die Mitglieder der Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter Helmstedt, Göttingen und Sie, liebe Leser, wäre dies ein großer Verlust. Es war 43 Jahre lang immer wieder ein Genuss, jeden Monat das *informativ* in die Hand zu nehmen und Informationen rund um das Bauen und die Aktivitäten des BDB zu erhalten.



Wenn Sie *informativ* weiter monatlich in die Hand nehmen möchten, kann ich nur an Sie appellieren, inserieren Sie. Machen Sie Werbung für Ihr Unternehmen. Ich setze auf Sie.

Sie möchten inserieren, kein Problem, nehmen Sie einfach mit unserem Redakteur oder unserer Geschäftsstelle Kontakt auf. Wir leiten Ihre Wünsche gern an den Verlag weiter.

Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft meistern.

Lassen Sie uns gemeinsam leben – in Frieden und Freiheit für uns und unsere Kinder – gern weithin mit *informativ*.

Ihr Andreas Kyrath

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort

Inhalt und Termine

informativ

Wir gratulieren..... 3

Veranstaltungen

Haus der Baukultur: Erinnerung zum großen Sommerfest im August..... 4

Mit dem BDB und dem BVMW zum Burgplatz Open Air 2023 5

Jetzt anmelden zur Konferenz Stadt der Zukunft #SdZ23 im Oktober 6

Ausstellung Niedersächsischer Staatspreis für Architektur 2022..... 7

Aus den Kammern

BDB zum finalen GEG-Entwurf: „Wir müssen uns ehrlich machen!“..... 8

Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Wärmeplanungsgesetzes 10

Appell der BInGK: Geplante Kürzung der Städtebauförderung überdenken 11

Kostenfreier Leitfaden zum GEG 12

BAK: Potenzial für mehr Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft beim Bauen 13

Das BDB-Jahrbuch 2023|24..... 14

Aus dem Bezirk

Zweiter Frühling für Bestandsimmobilien 16

Bemerkenswerte Partizipationsmöglichkeiten..... 22

Über den Tellerrand

Sieger der DGNB Sustainability Challenge 2023 24

Energiewendebericht für 2022 veröffentlicht 26

Kreative Impulse gegen Materialverschwendung..... 27

Holzbau mit Rückenwind trotz Baukrise: Bundesminister Geywitz und Özdemir werben für Holz..... 28

2,6 Millionen Photovoltaikanlagen in Deutschland installiert 30

Buchbesprechung

Moderne Backsteinarchitektur. 31

Neue Holzarchitektur..... 32

Impressum

Titelbild: Knotenpunkt im neuen Hauptquartier

Foto: Martens

Veranstaltungen

Sommerfest im Haus der Baukultur

18. August 2023

Open Air „Tosca“ auf dem Burgplatz

23. August 2023

Geschäftsstelle mit Durchwahl

BDB

c/o martens+puller Ingenieurgesell-

schaft mbH

Regine Röhl

Wilhelmstraße 20

38100 Braunschweig

Tel.: 0531 23832-126

E-Mail: info@bdb-braunschweig.de

Wir gratulieren

Dipl.-Ing. Günter Langelüdecke
zum 60. Geburtstag am 06.07.2023

Dipl.-Ing. Eckbert Martin
zum 80. Geburtstag am 07.07.2023

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Jäger
zum 65. Geburtstag am 24.07.2023

Dipl.-Ing. Helmut Hoffmann
zum 80. Geburtstag am 24.07.2023

Besser bauen heißt:

Ihr Bauvorhaben mit VIERBAG als **GENERALUNTERNEHMER** bzw. **-ÜBERNEHMER** bietet Ihnen ein Höchstmaß an Termin- und Kostensicherheit. Übernehmen wir die Planung Ihres Gebäudes, lösen wir diese Aufgaben mit kompetenten Planern, Architekten, Tragwerksplanern und Haustechnikern.

VIERBAG arbeitet in folgenden Bereichen: Produktionsstätten
Krankenhäuser · Wohnungsbauten · Bürogebäude
Einzelhandel · Gewerbebauten · Geschäftshäuser · Hotelbauten
Kindertagesstätten · Alten- und Pflegeheime.



VIERBAG

Arztelhaus Braunschweig
gebaut von VIERBAG

VIERBAG GMBH · VOLKMARODER STR. 8 · 38104 BRAUNSCHWEIG · FON 0531-12973-0 · INFO@VIERBAG.DE · WWW.VIERBAG.DE

HAUS DER BAUKULTUR: ERINNERUNG ZUM GROSSEN SOMMERFEST IM AUGUST

Gemeinsam feiern im Haus der Baukultur

(Martens) Ein letztes Mal noch sind wir penetrant: Machen Sie das große Sommerfest aller Bauschaffenden und deren Freunde und Unterstützer zu einem echten Fest.

Am Freitag, den 18. August laden Braunschweigs Bauverbände zum Grillfest in den Garten des Hauses der Baukultur – direkt an den Wassern der Oker.

Im letzten Jahr waren mehr als 50 Bauschaffende jeder Couleur dabei und belebten den Hof des Geländes. Seien auch Sie dabei. Wir würden uns sehr freuen.

Versprochen – es gibt gut zu essen, gut zu trinken. Und gut zu schnacken. Für Letzteres brauchen wir allerdings vor allem Sie.

Melden Sie sich bitte an

BDA und BDB freuen sich am 18. August auf viele Gäste. Melden Sie sich formlos an unter info@bdb-braunschweig.de. Gerne auch per Telefon bei der Geschäftsstelle oder über das Formular auf unserer Website.



Melden Sie sich bitte zum Sommerfest an. Das hilft uns allen Planen.

Grafik: Martens

WAS: Sommerfest des AIV, BDA und BDB
WANN: 18. August 2023, 19:00 Uhr
WO: Haus der Baukultur
Am Wendentor 3
38100 Braunschweig

Jetzt noch schnell anmelden zu Tosca

MIT DEM BDB UND DEM BVMW ZUM BURGPLATZ OPEN AIR 2023

(Martens) Der BDB hat am 23. August wieder einmal die Gelegenheit, gemeinsam mit den Kollegen des BVMW e.V. – Bundesverband mittelständische Wirtschaft an der Generalmusikprobe des Staatstheaters für die Oper Tosca teilnehmen.

Bitte melden Sie sich an über die Website des BVMW (www.bvmw.de). Mit dem Suchwort „Tosca“ kommen Sie zur Veranstaltung.

Treffpunkt für die Übergabe der Karten ist dann wie immer am Veranstaltungstag um 18:45 Uhr am Eingang des Landesmuseums am Burgplatz.

Der Eintrittspreis beträgt 40,00 €/Person; für diesen Betrag wird eine Spendenbescheinigung der Gesellschaft der StaatstheaterFriends Braunschweig e.V. ausgestellt.

Ein kleiner Hinweis noch: Der Besuch einer Hauptprobe ist ein exklusives und einzigartiges Erlebnis, da man in besonderer Weise live bei der Arbeit der Künstler dabei ist. Bitte erwarten Sie keinen normalen Vorstellungsbuchung, es kann sich der Beginn verschieben und es kann auch unterbrochen werden.



Offizielle Einladung: Burgplatz Open Air mit
BDB und BVMW Grafik: Staatstheater

Und das Stück? Seit ihrer Uraufführung im Januar 1900 gehört Giacomo Puccinis „Tosca“ zu den beliebtesten Werken des Musiktheaterrepertoires. Puccinis mitreißende und dramatische Musik verflucht politische Intrigen, Liebe und fatales Begehren zu einem veritablen Opernkrimi.

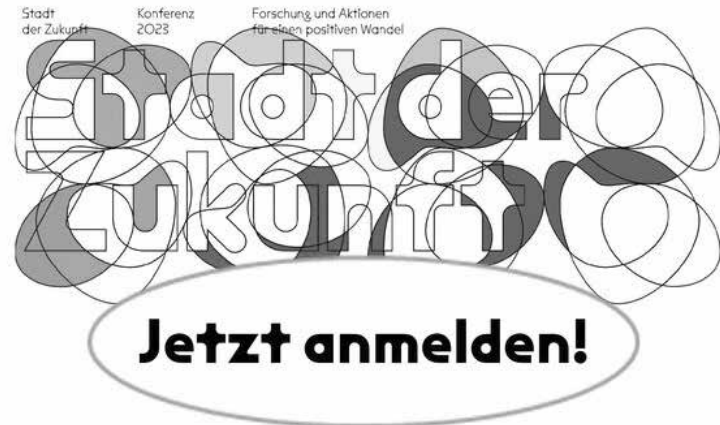
Regie beim Burgplatz Open Air führt die junge Regisseurin Anna Bernreitner, die als Expertin für Operninszenierungen an ungewöhnlichen Orten gilt. 2021 hat sie den Götz-Friedrich-Regiepreis für ihre Interpretation von Wolfgang Rihms »Proserpina« an der Neuen Oper Wien erhalten. Zuletzt hat sie u. a. an der Opéra national de Lorraine in Nancy (»Die Zauberflöte«), beim Operncamp der Salzburger Festspiele (»Medea«) und in einer Eishalle im österreichischen Waidhofen (»Hoffmanns Erzählungen«) gearbeitet.

WAS: „Tosca“ von Giacomo Puccini,
WANN: Mittwoch, 23. August 2023,
18:45 Uhr
WO: Burgplatz Braunschweig

JETZT ANMELDEN ZUR KONFERENZ STADT DER ZUKUNFT #SdZ23 IM OKTOBER

(TU BS) Städte sind wachsende Ballungszentren menschlicher Aktivität und Innovation. Sie sind Treiber von Ressourcenverbrauch und Klimawandel und gleichzeitig besonders von den Folgen betroffen. Städte haben zugleich immense Potentiale, Orte nachhaltiger Transformationen zu sein.

Im Herbst 2023 lädt die Konferenz „Stadt der Zukunft. Forschung und Aktionen für einen positiven Wandel“ zu einem offenen interdisziplinären Dialog an die TU Braunschweig ein. Es erwarten Sie Flashtalks, Live-Pitches, Vorträge, Workshops und Diskussionen, Ausstellungen, Aktionen und Projekte, SpeedDating für PhDs, LiveMusik und vieles mehr.



Jetzt anmelden zur Konferenz

Grafik: #SdZ23

Nehmen Sie teil am offenen, vielfältigen und bunten Programm rund um Forschung und Aktionen für einen positiven Wandel für die Stadt der Zukunft. Die Konferenz ist kostenfrei zugänglich; eine Anmeldung zur Teilnahme an den Sessions jedoch bis zum 22. September notwendig.

Jetzt unter sdz-konferenz.de anmelden und weitersagen

Eine Konferenz des Forschungsschwerpunktes Stadt der Zukunft an der Technischen Universität Braunschweig.

WAS: Konferenz Stadt der Zukunft
WANN: 11. und 12. Oktober
WO: TU Braunschweig

AUSSTELLUNG NIEDERSÄCHSISCHER STAATSPREIS FÜR ARCHITEKTUR 2022

Öffentliches (Um-)Bauen – auf dem Weg zur Klimaneutralität

(AKNds) Die Ausstellung zeigt die ausgezeichneten Objekte: Preisträger, Nominierungen und Engere Wahl und gibt einen eindrucksvollen Überblick über die aktuelle Architekturlandschaft Niedersachsens.

Eine gedruckte Dokumentation des Staatspreises 2022 informiert umfassend über die beteiligten Projekte, die Juryarbeit und die Preisverleihung und ist kostenfrei in der Ausstellung erhältlich.

Ausstellung zum AKNDS-Wettbewerb LANDMARKEN

Die Landmarken-Ausstellung präsentiert erstmalig die fünf Preisträger des gleichnamigen Wettbewerbs und zeigt die Orte in Niedersachsen, die zukünftig durch architektonische Eingriffe eine besondere Strahlkraft erhalten werden.

Weitere Informationen zur Ausstellung und zum Niedersächsischen Staatspreis für Architektur unter:

www.staatspreis-architektur.de

WAS: Öffentliches (Um-)Bauen – auf dem Weg zur Klimaneutralität
WANN: bis 3. August 2023,
 Öffnungszeiten:
 montags - donnerstags 10 - 16 Uhr
 freitags 10 - 12 Uhr
WO: Laveshaus, Friedrichswall 5,
 30159 Hannover

mw - bau !
 bauunternehmung 

neubau · altbausanierungen · umbauten

hungerkamp 4
 38104 braunschweig

05 31 / 3 70 08 -0
 01 72 / 9 38 88 29

info@mwbau.de
 www.mwbau.de

BDB ZUM FINALEN GEG-ENTWURF: „WIR MÜSSEN UNS EHRlich MACHEN!“

(BDB) Der von der Ampelkoalition überarbeitete Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) beinhaltet aus Sicht des BDB einige positive Aspekte. Es wurde jedoch gleich in mehrfacher Hinsicht verpasst, sich in Zeiten des Klimawandels und weiterer Krisen ehrlich mit den Herausforderungen des Umbaus des Gebäudesektors auseinanderzusetzen.

Das Positive

Der BDB hebt zunächst positiv hervor, dass im finalen Entwurf des GEG zumindest ansatzweise eine Abkehr von der rein energetischen Betrachtung eines Gebäudes hin zur Betrachtung seiner CO₂-Gesamtemissionen zu erkennen ist. Nur so ist eine ehrliche Bilanzierung des CO₂-Fußabdruckes eines Gebäudes möglich.

Der BDB begrüßt außerdem die Einbindung der energetischen Betrachtung ganzer Quartiere, die größere Technologieoffenheit sowie die Kopplung an die kommunale Wärmeplanung.

Die Kritikpunkte

Allerdings fehlt es hier an einer realistischen Einschätzung der möglichen Versorgung mit alternativen Energieträgern wie Wasserstoff. Es gibt keine Antworten auf die Frage, wo der nachhaltige Strom zur Beheizung des Gebäudebestandes herkommen soll.



BDB-Präsident Christoph Schild: GEG eine verpasste Chance

Foto: Thomas Frey

Trotzdem suggeriert das Gesetz den Wechsel zur Verstromung der Gebäudeheizung als einen reinen Wechsel der Anlagentechnik. Glaubwürdiger wäre es, die nötigen enormen Anpassungen des Gebäudebestandes für eine CO₂-freie Gebäudeheizung nicht zu verschweigen.

Um die dafür nötige ganzheitliche Betrachtung von Gebäuden und deren Anlagentechnik überhaupt zu ermöglichen, braucht es das Know-How von Architekt:innen und Ingenieur:innen. Diese entscheidenden Berufsgruppen werden jedoch im Gesetz zu wenig hervorgehoben.

Fehlende Förderkulisse

Der BDB stellt zudem die soziale Verträglichkeit des GEG infrage. Zwar ist sie durch die Senkung der Kappungsgrenze zumindest für Mieter:innen leicht verbessert worden. Allerdings fehlt es gleichzeitig an einer gerade für Hausbesitzer:innen und Eigentümer:innen notwendigen flankierenden Förderkulisse. Das Gesetz liefert hier keine Antworten und somit auch keine Verlässlichkeit zur gesicherten Gegenfinanzierung und Sozialverträglichkeit.

Mit der heißen Nadel

Schließlich kritisiert der BDB, der sich mit Stellungnahmen mehrfach in den Gesetzgebungsprozess eingebracht hatte, die extrem kurzen Anhörungsfristen. Angesichts der Tragweite des Gesetzes stellen sie eine Zumutung für alle engagierten Beteiligten dar und verhindern eine ehrliche Auseinandersetzung mit der Materie. Eilgesetze ohne einen ernstgemeinten Beteiligungsprozess können aus BDB-Sicht keine nachhaltigen Lösungen liefern.

Fazit des BDB:

BDB-Präsident Christoph Schild sieht in der Novelle des GEG eine verpasste Chance:

„Das Gesetz setzt auf reine Bürokratie und Ordnungspolitik und verpasst damit die Chance einer markttechnischen Steuerung über einen wirksamem Emissionshandel, beispielsweise mit einer Klimageldrückführung an die Bürger.“

Christoph Schild fordert weiter:

„Im Hinblick auf die Klimaziele wird es Zeit den Bürgern einzugestehen, was wirklich realistisch machbar ist. Dies gerade deswegen, weil die Menschen diese Realität mindestens schon erahnen und ein Recht auf Ehrlichkeit haben. Alles andere schadet der Demokratie genauso wie Gesetze ohne ausreichende Diskussion und Beteiligung.“

STELLUNGNAHME ZUM REFERENTENENTWURF EINES WÄRMEPLANUNGSGESETZES

BAK unterstützt das Ziel, den Ausbau der Fernwärme durch verbindliche kommunale Wärmeplanung zu fördern

(BAK) Die Bundesarchitektenkammer (BAK) hat eine Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Wärmeplanungsgesetzes (WPG) abgegeben, der gemeinsam vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) sowie dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) vorgelegt wurde.

Die BAK unterstützt das Ziel des WPG, den Ausbau der Fernwärme durch verbindliche kommunale Wärmeplanung zu fördern und Planungssicherheit für Gebäudeeigentümer zu schaffen. Es wird betont, dass das WPG zeitgleich mit dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft treten sollte, um eine bessere Verzahnung von gebäudeindividuellen Sanierungsmaßnahmen und kommunaler Wärmeplanung zu gewährleisten.

Des Weiteren wird angeregt, dass die Wärmeplanung eng mit der städtebaulichen Planung verzahnt werden sollte, um Synergien freizusetzen. Insbesondere für kleinere Kommunen sollten Handlungsempfehlungen und Beratungsangebote zur Umsetzung der aus dem WPG resultierenden Pflichten bereitgestellt werden.

Die BAK betont auch die Notwendigkeit, den Fernwärmemarkt verbraucherfreundlich zu gestalten. Es wird eine Regelung gefordert, die sowohl die Planungssicherheit für Netzbetreiber gewährleistet als auch die Rechte der Kunden stärkt, beispielsweise durch die Möglichkeit, auf alternative Wärmeversorgungsoptionen umzusteigen.

Es wird auf die Bedeutung einer weiterentwickelten Förderkulisse hingewiesen, um die notwendige Investitionsdynamik für Wärmenetze zu erreichen. Die BAK fordert eine erhebliche Steigerung des Förderbudgets der Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW), um die Lücke zwischen dem aktuellen Anteil erneuerbarer Energien im Wärmebereich und dem bis 2030 angestrebten Anteil zu schließen.

Die vollständige Stellungnahme der Bundesarchitektenkammer finden Sie auf www.bak.de



BUNDES
ARCHITEKTEN
KAMMER

Grafik BAK

APPELL DER BINGK: GEPLANTE KÜRZUNG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG ÜBERDENKEN

(BingK) Eine geplante Kürzung der Städtebauförderung durch das Bundesfinanzministerium kommt zur Unzeit. Die Städtebauförderung hat sich bewährt: Jeder investierte Euro löst nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung weitere acht Euro an privaten und öffentlichen Investitionen aus. Auf diese konjunktur- und beschäftigungspolitische Wirkung kann nicht verzichtet werden.

Städte und Gemeinden sind angesichts hoher Verschuldung ohne diese Fördermittel kaum noch in der Lage, die notwendige Bestandserhaltung zu betreiben. Fehlt die ausreichende öffentliche Finanzierung auf kommunaler Ebene, wird der zwingend erforderlich strukturelle und klimaschützende Umbau unserer Städte nicht möglich sein.

An die Länder zu appellieren, auf Grunderwerbsteuereinnahmen zu verzichten und gleichzeitig Mittel der Städtebauförderung zu kürzen, kommt einer Vollbremsung in dem so dringend benötigten Baugeschehen in Hochbau und Infrastruktur gleich. Die Verbände der Wertschöpfungskette-Bau wenden sich deshalb in einem Schreiben direkt an Bundesfinanzminister Christian Lindner, nicht den Rotstift bei der Städtebauförderung anzusetzen.

Das Schreiben ist in voller Länge auf den Seiten der Bundesingenieurkammer zu lesen unter www.bingk.de



BMC Haubrich
Brandschutz Management und Consult

MEIN ANGEBOT FÜR SIE: BRANDSCHUTZBERATUNGEN | KONZEPTE | SCHULUNGEN | DOKUMENTE

IHRE NR. 1 IM BRANDSCHUTZ

WWW.BRANDSCHUTZ-MC.DE

DANIEL HAUBRICH
M.ENG.

KOSTENFREIER LEITFADEN ZUM GEG

(BDZ) Der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e. V. hat eine Broschüre mit praktischen Hilfestellungen zur ersten Novelle des Gebäudeenergiegesetzes von Anfang 2023 erstellt. Die Broschüre mit dem Titel "GEG 2023 Gebäudeenergiegesetz. Leitfaden für Wohngebäude" ist kostenlos und richtet sich an Ingenieure, Planer und Architekten. Sie vermittelt die aktuellen Berechnungsmethoden zur energetischen Bilanzierung und Bewertung von Gebäuden.

Der Leitfaden kann auf folgender Internetseite heruntergeladen werden:

www.ziegel.de/downloads

Mit welchem Verfahren wird der Nachweis über die Einhaltung der Anforderungen geführt? Mit welchen Baukonstruktionen lassen sich die Transmissionswärmeverluste neu zu errichtender Wohnhäuser erreichen? Wie wird PV-Strom in der Energiebilanz berücksichtigt und wie kann er für die Einhaltung der GEG-Anforderungen verrechnet werden? Die Broschüre gibt Antworten auf all diese Fragen. Sie erläutert wichtige Zusammenhänge und gibt Empfehlungen für eine energieeffiziente und wirtschaftliche Planung neuer Wohngebäude in Ziegelbauweise.

GEG 2023 GEBÄUDEENERGIEGESETZ

Leitfaden für Wohngebäude



ZIEGEL



Abbildung: Verwaltungsgebäude MT Massivhaus

„Eine Idee ist ein Gedanke
und wir geben ihr das Licht“

- ✓ individuelle, kompetente Beratung
- ✓ Modernisierung ineffizienter Beleuchtungssysteme
- ✓ Lichtkonzepte nach den Wünschen unserer Kunden
- ✓ Beratung, Planung, Ausführung



Elektromeisterbetrieb
Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K.
Hoffmann-von-Fallerleben-Str. 10
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 949933
Web: www.falk-janke.de

BAK: POTENZIAL FÜR MEHR RESSOURCENSCHONUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT BEIM BAUEN

Bundesjustizminister soll zivilrechtliche Fragen zum Gebäudetyp E klären

(BAK) Die Bundesarchitektenkammer (BAK) begrüßt den Beschluss der Frühjahrskonferenz der Justizministerinnen und Justizminister der Länder zur Verankerung des neuen Planungsansatzes „Gebäudetyp E“ im Bauordnungsrecht. Damit sollen Möglichkeiten eröffnet werden, den Neubau oder Umbau von Gebäuden durch innovative und individuelle Planung nachhaltig, ressourcenschonend und kostengünstig zu gestalten, indem von nicht zwingend notwendigen, technischen Normen abgewichen werden kann.

Aus Sicht der Bundesarchitektenkammer besonders wichtiger Teil des Beschlusses vom 25./26. Mai 2023 ist die konkrete Bitte an Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann, zu prüfen, welche zivilrechtlichen Anpassungen eines bauordnungsrechtlichen „Gebäudetyps E“ geboten sind, um dessen Umsetzung rechtssicher zu ermöglichen, insbesondere zur Sachmangelhaftung im Werkvertragsrecht, aber auch im Kauf-, Miet- und Haftungsrecht.

„Wir freuen uns über die Anerkennung unserer Initiative durch die Justizministerinnen und Justizminister der Länder und unterstützen die Anfrage an das Bundesjustizministerium ausdrücklich,“ betont Andrea Gebhard, Präsidentin der BAK. „Für eine schnelle und erfolgreiche Umsetzung des Gebäudetyps E ist neben der Klärung der bauordnungsrechtlichen Ebene ebenso die Prüfung zivilrechtlicher Aspekte entscheidend, damit für alle Beteiligten Sicherheit entsteht. Der Gebäudetyp E hat großes Potenzial für mehr Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft beim Bauen, wenn wir weniger kompliziert und teuer bauen, sondern dafür klare und günstigere Raum- und Materialkonzepte umsetzen.“

Stautmeister
Immer Top Qualität
und Service!

Rollläden
Jalousien
Markisen
Rolltore
Sektionaltore
Lamellendächer
Insektenschutz

Nr. 1
in der
Region

www.stautmeister.de

Stautmeister
Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

DAS BDB-JAHRBUCH 2023 | 24

„Keep it Simple! – Wie wir einfach bauen“

Unser neues Jahrbuch ist erschienen! Jetzt downloaden oder als Druckausgabe bestellen!

(BDB) Das BDB-Jahrbuch 2023|24 trägt den Titel „Keep it simple! – Wie wir einfach bauen.“ und wird wieder gemeinsam mit dem Bauverlag herausgegeben.

Im Prinzip verrät der Titel schon das Wichtigste zum Inhalt: Wie können wir es schaffen, in Zukunft (oder schon heute) mit der Besinnung auf einfache Bauweisen, dem zurückhaltenden Einsatz von Technik, orientiert an der Kreislaufwirtschaft und ohne überflüssigen Materialaufwand zu bauen? Oder anders gefragt: Geht das überhaupt?

Rund um diese Fragen haben verschiedene Autor:innen aus dem BDB, der Politik, der Forschung und der Bauwirtschaft

sowie der Verbände- und Kammerwelt Fachbeiträge und Meinungen beigesteuert. So wirbt Bundesbauministerin Klara Geywitz für eine Öffnung der Branche für Innovation und Experiment, während die renommierte Bauingenieure Lamia Messari-Becker baurechtliche Reformen fordert, um „einfaches Bauen“ überhaupt erst zu ermöglichen. Auch Architects For Future stoßen in diese Richtung vor und erläutern ihre Ideen einer „MusterUMbauordnung“.

Mit Annette Hillebrandt trägt sich eine weitere bekannte Planerin in die Liste der Beitragenden ein. Sie skizziert mit besonderer Note, wie wichtig ein schnelles Han-

deln wäre, um nicht nur das Bauen im Sinne des Klimas voranzubringen, sondern auch das deutsche Bauwesen innovativer zu machen. Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, wirft einen Blick darauf, wie sich einfachere Bauweisen mit unserer Baukultur vereinen lassen. Seit einigen Monaten ist kaum ein Thema in der Branche so heiß diskutiert worden wie der „Gebäudetyp E“. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, erläutert, was es damit auf sich hat.

Sehr stolz sind wir darauf, auch in der neuen Ausgabe des BDB-Jahrbuchs wieder einigen BDB-Mitgliedern und ihren Projekten eine Bühne zu bieten. Besonders hervorzuheben ist hier Dr.-Ing. Jochen Stahl. Der Tragwerksspezialist leitet die Darmstädter Dependence des international bekannten Büros für Tragwerksplanung „Fast + Epp“ und berichtet vom Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Ingelheim. Dieses war ursprünglich in Massivbauweise geplant, jetzt jedoch als Holz-Hybridbau realisiert wurde. Dabei geht es um Themen wie Einfachheit und Flexibilität, Nachhaltigkeit und Rückbaubarkeit sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Bauherr:innen, Architekt:innen und Tragwerksplaner:innen. Ein Detail dieses

SEIT 1924



Schiedung

Bauunternehmen GmbH & Co. KG

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

Farnweg 7
38104 Braunschweig
Telefon (0531) 33 26 65
Telefax (0531) 34 25 43
E-Mail info@schiedung-bau.de

- Neubau
- Fassadenrenovierung
- Umbau
- Altbausanierung
- Barrierearme Umbauten



Covergestaltung: Fast + Epp | Mario Fischer, DBZ

Projekt es zierte auch das Cover des neuen BDB-Jahrbuchs.

Der BDB bedankt sich herzlich bei allen, die zum Gelingen des Buches beigetragen haben!

Sie wollen das Buch lesen? Laden Sie es auf www.baumeister-online.de als pdf herunter oder bestellen Sie ein kostenloses Druck-Exemplar über die Bundesgeschäftsstelle des BDB unter

Telefon 030 841 89 70

BDB-Bundesgeschäftsstelle
Willdenowstr. 6
12203 Berlin

ZWEITER FRÜHLING FÜR BESTANDSIMMOBILIEN

Wenn der Neumieter das Sanierungskonzept gleich mitbringt

(Martens / m+p) Spricht man von dem durch menschliches Handeln verursachten Klimawandel, spricht man vor allem über die Emission von Treibhausgasen wie CO₂. Lange sprach man allerdings nicht deutlich genug von der bedeutenden Rolle des Bauens bei der Steuerung der Emissionslast.

Ein wesentlicher Einflussfaktor, der bisher in viel zu geringem Umfang betrachtet wurde, ist die graue Energie, also die Energie, die zur Herstellung, zum Transport und der Entsorgung von Baumaterialien

benötigt wird. Während in den vergangenen zwei Jahrzehnten große Fortschritte erzielt wurden, wenn es darum ging, den Energiebedarf im Gebäudebetrieb zu reduzieren, wurde der Einfluss der grauen Energie bisher nur am Rande betrachtet. Bei der Ermittlung des Energiebedarfs von Gebäuden wurde ein Großteil der vorgelegten Prozesse nicht berücksichtigt. Wir kommen nicht umhin, zukünftig den gesamten Planungs- und Bauprozess grundlegend neu zu denken und zu bewerten.

Kleine Begriffsklärung

Mit dem Begriff Graue Energie umschreibt man den nicht-erneuerbaren Primärenergiebedarf eines Gebäudes und dessen Baustoffe über die gesamte Lebensdauer („Von der Wiege (bis zur Bahre...) bis zur Wiege“). Ähnlich zu den Rohstoff- und Energiebilanzen „ökologischer Fußabdruck“, „CO₂-Fußabdruck“ oder auch „Wasserfußabdruck“ wird entlang des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes Energie in unterschiedlichen Formen benötigt.

- Von der Gewinnung der Rohstoffe,
- der Herstellung von Baustoffen und -produkten,
- dem Transport,
- über den Errichtungsprozess,
- Instandhaltungsmaßnahmen bis hin zur
- Wiederverwendung oder Entsorgung der Baumaterialien.

Der sinnvolle, nachhaltige Umgang mit dem Gebäudebestand ist der Schlüssel für die Erreichung der Klimaziele.



»Wir gehen der Sache auf den Grund«

Baugrund
Grundwasser
Altlasten und Umwelttechnik
Dammbau und Deichbau
Verkehrswegebau und Erdbau
Deponiebau
Kunststofftechnik
Software-Entwicklung

www.ggu.de
Braunschweig
Magdeburg
Öhringen
Schwerin

GGU

Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH



Die neue Hauptniederlassung von m+p zeigt, wie man einer Bestandsimmobilie nicht nur ein zweites, sondern auch ein ganz neues Leben einhauchen kann



Die zentrale Schnittstelle im Atrium des neuen Standorts von m+p macht deutlich, wie sehr der Raum geöffnet wurde ...

Graue Energie als Standortfaktor

Sucht ein Unternehmen also neue Räumlichkeiten, steht man vor mehreren Alternativen: Zieht man einen allen Nutzeranforderungen entsprechenden Neubau hoch, der während der Nutzung idealerweise klimaneutral, besser „klimapositiv“ ist, sowie ressourcenschonend und nachhaltig erstellt wird? Sucht man – äußerst langwierig – eine geeignete Immobilie am Markt? Oder nimmt man eine Bestandsimmobilie ins Visier, deren Lebenszyklus bereits dem Ende zugeht und verschafft dem Gebäude mit einem umweltgerechten, nachhaltigen Umbaukonzept einen zweiten Frühling? Den letzten Weg gingen die erfahrenen Planer der martens+puller Ingenieurgesellschaft, als sie aus verschiedenen Gründen eine neue Heimat suchten.

Nach 40 Jahren am alten Standort und dem Wachstum der letzten Jahre platzte das Büro aus allen Nähten. Die Veränderung der Mitarbeiterzahl, fehlende Erweiterungsmöglichkeiten vor Ort, eine Erweiterung des Aufgabenspektrums (um die Bereiche Bauphysik, Brandschutz) und die gewünschte Zusammenführung an einem einzelnen Standort gaben den Ausschlag für eine grundlegende räumliche Neuorientierung.

In Zusammenarbeit mit der Gattermann Immobilien Projekt GmbH wurde ein Gebäude gefunden, das als Bürostandort wenig attraktiv schien, aber letzten Endes viele Möglichkeiten zur freien Entfaltung bot. Eine im Jahre 1959 erstellte fensterlose, dunkle Halle aus Stahlbeton in den Maßen



Zum Vergleich: die alte Serverhalle vor dem Umbau

38 m x 18 m x 5,3 m mit darüberliegendem Bürogeschoss, lange Jahre genutzt als Serverhalle von der Telekom. Für den Vermieter schwer zu vermitteln, daher zuletzt – trotz der zentralen Lage in der Braunschweiger Innenstadt – im Leerstand. So war es ein glücklicher Umstand, dass sich

nun ein Mieter fand, der die nötige Fantasie und das nötige Planungskonzept für den Umbau selbst mitbrachte. Ein weiterer glücklicher Umstand war es, dass der Vermieter bereit war, diesen ungewöhnlichen Weg zusammen zu gehen.



Mit der Nutzung der vorhandenen Rohbaubsubstanz wurden rund 305 t CO₂ eingespart



Aus der einst dunklen Halle ist eine lichtdurchflutete moderne Arbeitswelt geworden

Zwei Regale in der aufgeschlitzten Halle

Das Nutzungskonzept verlangte offene Kommunikationsbereiche mit gleichzeitig gewahrter Diskretion. Der Entwurf des Gifhormer Architekturbüros, Gödde Architekten, sah daher zwei in die Längsseite der Halle hineingesetzte Regale mit nach innen geöffneten Büros vor, verbunden mit Laufstegen über das nun in der Mitte entstandene Atrium. Die Hallendecke wurde über eine Länge von rund 15 m und eine Breite von 2,5 m geschlitzt, und das Atrium in das über der Halle gelegene Bürogeschoss weitergeführt. Viele Fenster machen aus der einst dunklen Halle eine lichtdurchflutete moderne Arbeitswelt mit attraktiven Arbeitsplätzen

Die TGA wurde komplett neu installiert. Das Ausbaukonzept sah offene Leitungsführungen vor, unverputzte Wände und keine Abhängedecken – dem Prinzip folgend Minimierung des Ressourceneinsatzes durch Vermeidung unnötiger Materialien. Zugleich sollten die Konstruktion des Rohbaus und damit die Vergangenheit des Gebäudes sichtbar bleiben. Vor die Bestandsdämmung des Gebäudes wurde eine neue Fassade aus Lochblechen gehängt – die Entsorgung des Baumaterials entfiel.

Ergänzend sorgen die geplanten Photovoltaikmodule auf dem Dach, E-Ladesäulen auf dem Hof und ein durch die Innenstadtnähe begünstigtes Mobilitätskonzept für nachhaltigkeitswirksame Komponenten.

Nicht verschwiegen werden sollten die notwendigen Kompromisse: der Rohbau bedingte teilweise geringe Raumhöhen und die Fertigteildecken erlaubten nicht alle gewünschten Ausbaumöglichkeiten bzw. Bauweisen. Insgesamt hat das umgebaute Gebäude einen hohen Anteil an Verkehrsflächen. Aufgrund von Sonderlösungen bzw. Anpassungen an den Bestand und einer Aufarbeitung des Rohbaus (Sandstrahlen) entstanden relativ hohe Baukosten.

Nachnutzung als Nachhaltigkeitspotential

Immerhin, in knappen Zahlen zusammengefasst: Der Rohbau des Bestandsgebäudes beinhaltet 1.100 m³ Beton, dazu kommen 100 Tonnen Bewehrung. Das schlägt sich in der Energiebilanz mit 305 Tonnen CO₂ nieder, die mit der langen Standdauer von 64 Jahren bereits längst abgeschrieben sind. Mit den Einbauten wurden der Immobilie Betonmengen in Summe von 135 m³ Beton plus 10 Tonnen Bewehrung hinzugefügt (teilweise wurden unbewehrte Wände und damit das Auftreten von Rissen in Kauf genommen) Das entspricht einer Menge von 31 Tonnen CO₂ bei einer Ökobilanzierung.

Ein Ersatzneubau in gleicher Bauweise (1.235m³ Beton plus 110 Tonnen Bewehrung) schliege bei einer CO₂ Bilanz für den Rohbau mit 336 Tonnen zu Buche.

Durch die Nutzung der vorhandenen Rohbausubstanz konnten gegenüber einem Neubau somit 305 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Fazit für Büroimmobiliensuchende: Wäre das Gebäude als Neubau in ökologischer Holzbauweise errichtet worden, läge die CO₂ Einsparung gegenüber einem konventionellen Neubau in Massivbauweise bei rund 160 Tonnen CO₂.

Mit dem Praxisbeispiel zeigt sich, dass die Nachnutzung von bestehenden sowie CO₂ technisch bereits abbeschriebenen Bestandsbauten noch nachhaltiger ist als die Errichtung eines hocheffizienten Neubaus.



Attraktive Arbeitsplätze, wie das neue Büro der BDB-Geschäftsstelle



Die Außenhülle hat ebenfalls eine deutliche Aufwertung erfahren...



Fotos: Martens / m+p

BEMERKENSWERTE PARTIZIPATIONSMÖGLICHKEITEN

CO_LIVING CAMPUS: Der Beteiligungsprozess geht in die zweite Runde

(Stadt Braunschweig). Am Campus Nord der Technischen Universität (TU) Braunschweig am Bienroder Weg in der Nordstadt soll mit dem CO_LIVING CAMPUS ein Quartier entstehen, das Wissenschaft und Stadtgesellschaft im urbanen Raum zusammenbringt und zur aktiven Mitgestaltung einlädt. Stadt Braunschweig und TU Braunschweig wollen den Campus und das benachbarte städtische Sportgelände östlich der Beethovenstraße zu einem Modellquartier entwickeln. (*informativ berichtete*)

Der Beteiligungsprozess dazu geht mit einem fünftägigen "CO_WORKSHOP" in die zweite Runde. Dieser findet am Campus Nord statt und dauert von Montag, 9. Oktober, bis Freitag, 13. Oktober 2023. Jeden Tag wird in einem achtstündigen Programm und verschiedenen Arbeitsmodulen gearbeitet. Interessierte sind eingeladen, sich für die Teilnahme zu bewerben. Die Anmeldung ist ab sofort über ein Online-Formular auf der Homepage <http://www.coliving-campus.de/> bis zum 16. Juli möglich. Dort finden sich auch alle wichtigen Informationen. Der CO_WORKSHOP ist offen für alle Menschen, die in Braunschweig leben, arbeiten oder einer Ausbildung bzw. einem Studium nachgehen.

Der CO_WORKSHOP setzt den ersten Beteiligungsbaustein der CO_NFERENZ fort.

Vom 15. bis 30. Juni hatten Bürgerinnen und Bürger, TU-Angehörige, Initiativen, Vereine und lokale Organisationen die Möglichkeit sich über das kooperative Projekt zu informieren und darüber ins Gespräch zu kommen. Neben Fachimpulsen und einer offenen Mitmach-Werkstatt wurden Quartiersführungen angeboten. Die Anregungen und Ergebnisse aus der CO_NFERENZ werden zusammengefasst, veröffentlicht und im CO_WORKSHOP vertiefend diskutiert.

Prof. Dr. Angela Ittel, Präsidentin der TU Braunschweig: "Der Beteiligungs- und Planungsprozess im Rahmen des CO_LIVING CAMPUS bietet viele Chancen. Insbesondere haben wir hier die Möglichkeit, in einen inter- und transdisziplinären Austausch mit der Stadtgesellschaft zu kommen und gleichzeitig die Synergien innerhalb unserer Universität an diesem Standort zu stärken. Durch einen engagierten Dialog und die Zusammenarbeit aller können wir hier eine lebenswerte und zukunftsfähige Umgebung schaffen."

Dr. Thorsten Kornblum, Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig: "Mit dem Modellprojekt wollen wir nicht nur das Wissenschaftsquartier selbst, sondern auch den Weg dahin von Beginn an kooperativ gestalten, also noch bevor es konkrete Planungen und Projekte gibt. Die Bürgerinnen

und Bürger erhalten in dem CO_WORKSHOP die Gelegenheit, den Campus Nord neu zu entdecken und mitzugestalten. Wie wollen wir in Zukunft leben? Wie lassen sich dabei soziale und ökologische Belange berücksichtigen? Um diese wichtigen Fragen geht es, und alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, ihre Ideen und Impulse einzubringen."

Der CO_WORKSHOP: Die Einzelheiten

Der CO_WORKSHOP zur Entwicklung eines Stadtquartiers für Wohnen, Forschen, Leben und Arbeiten im Norden Braunschweigs, ist ein fünftägiges Beteiligungs- und Bildungsangebot von Stadt Braunschweig und Technischer Universität, das im Rahmen des gemeinsamen Projektes CO_LIVING CAMPUS zum Mitmachen einlädt. Die moderierte und durch Expertinnen und Experten geleitete Workshopwoche bietet die Möglichkeit, sich aktiv und intensiv mit der Projektentwicklung und verschiedenen Themen auseinanderzusetzen und an der zukünftigen Entwicklung des CO_LIVING CAMPUS mitzuwirken. Für die Teilnahme ist lediglich Interesse an Format und Thema, aber kein spezielles Vorwissen erforderlich. Angesprochen sind alle Menschen, die sich dafür interessieren, wie sich Stadtquartiere entwickeln und verändern können und die Lust haben, ihre Stadt mitzugestalten. Alle Tools und

Methoden, die zum Mitmachen benötigt werden, werden während des Workshops vermittelt.

Zum Programm gehören Ortsbegehungen, Impulsvorträge, Diskussionen und moderierte Arbeitsformate. Nach einer inhaltlichen Einführung für alle Teilnehmenden in die Themen CO, LIVING, CAMPUS und NATUR bilden sich vier "Projektbüros". In kleineren Gruppen wird darin gemeinsam mit Moderatorinnen und Moderatoren, und Expertinnen und Experten an den jeweiligen Themen gearbeitet. Mit verschiedenen Werkzeugen und Denkansätzen entwickeln die "Projektbüros" Ideen und Empfehlungen. Die Ergebnisse werden in einer Abschlussveranstaltung am Freitag, den 13. Oktober präsentiert und diskutiert. Alle Ergebnisse werden in einem begehbaren Archiv veröffentlicht und zusätzlich für wissenschaftliche Zwecke dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Beteiligungsagentur "Projektbüro" schreibt einen Empfehlungsbericht aus den Ergebnissen, der in die weiteren Planungsphasen eingeht.



Wie soll sich der Campus Nord entwickeln? Beim Rundgang Grün wurde das Thema erörtert.

Foto: Stadt Braunschweig/Daniela Nielsen

SIEMER DER DGNB SUSTAINABILITY CHALLENGE 2023

(DGNB) Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. hat die Gewinner der DGNB Sustainability Challenge 2023 gekürt. In der Kategorie „Forschung“ konnte ein Pilotprojekt zum nachhaltigen Mietwohnungsbau in Holz-, Ziegel- und Lehmbauweise den Wettbewerb für sich entscheiden. Ein Baupaneel aus Popcorn überzeugte in der Kategorie „Innovation“. Mit einem bindemittelfreien Trockenbausystem auf Basis von Stroh gewann ein Unternehmen in der Kategorie „Start-up“ und erhielt zugleich einen Publikumspreis. Der zweite Publikumspreis ging an eine Innovation, die Carbonbeton zur Instandhaltung von Bestandsbauten nutzt. Die Preisverleihung fand am Abend des DGNB Tags der Nachhaltigkeit im Stuttgarter Hospitalhof am 20. Juni 2023 statt. Zuvor präsentierten alle Finalisten ihre Projekte vor den rund 400 Teilnehmenden der Veranstaltung.

„Unser Innovationswettbewerb zeigt nicht nur auf vielseitige Art und Weise, wie sich Marktteilnehmende für die Transformation der Bau- und Immobilienbranche einsetzen. Sie macht auch deutlich, welche Themen Jahr für Jahr besonders gefragt sind“, sagt Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführender Vorstand der DGNB. „Dieses Jahr lässt sich sowohl in den Bewerbungen als auch bei den Gewinnenden deutlich erkennen, dass Antworten auf die



Die Gewinner der DGNB Sustainability Challenge 2023

Foto: DGNB

Frage nach klimaschonenden und zirkulären Baustoffen und Bauweisen gesucht und auch gefunden werden.“

Gewinner arbeiten mit Popcorn, Stroh, Holz, Ziegel und Lehm

Das Baupaneel „ecoHab“ von Smarter Habitat, das aus expandiertem Industriemais als Isolationsmaterial und Naturfaserla-

minaten besteht, überzeugte die Jury in der Kategorie „Innovation“. Mit regionalen Rohstoffen stellt das Bauprodukt eine skalierbare Alternative zu CO₂-intensiven Baustoffen im Trockenbau dar.

Denselben Anwendungsbereich adressiert auch der Start-up-Gewinner STRAMEN. TEC. Das Unternehmen hat ein Trockenbausystem auf Basis von Stroh auf den

Markt gebracht. Da der Rohstoff von Natur aus Lignin enthält, wird kein zusätzliches Bindemittel benötigt. Die Wandmodule können wiederverwendet und am Ende des Lebenszyklus erneut in den Produktionsprozess zurückgeführt werden.

In der Kategorie „Forschung“ überzeugte die Jury ein Forschungsprojekt zum nachhaltigen und bezahlbaren Mietwohnungsbau der Technischen Universität Berlin in Zusammenarbeit mit der ARGE ZRS Architekten und Bruno Fioretti Marquez sowie der Technischen Universität Braunschweig und der Universität Stuttgart. Anhand von Holz-Lehm- sowie Ziegel-Holz-Gebäuden werden im Geschosswohnungsbau bisher wenig verwendete Baustoffe in ihrer Anwendung untersucht. Das Projekt zeigt auf, wie damit robuste, kreislaufgerechte und technikreduzierte Bauweisen umgesetzt werden können.

Auch dieses Jahr vergab die Jury im Rahmen der DGNB Sustainability Challenge zudem zwei Sonderpreise für studentische Projekte. Gewonnen hat einerseits „HopfOn“ von Studierenden der Technischen Universität München, die Baupaneele aus den Abfällen der Hopfenernte entwickeln. Den zweiten Preis konnte ein Student des Karlsruher Instituts für Technologie für ein Instrument zur Ökobilanzierung von Sanierungsmaßnahmen entwerfen.

DGNB vergibt zwei Publikumspreise

Neben diesen von einer Fachjury ausgewählten Projekten konnte die DGNB dieses Jahr gleich zwei Publikumspreise vergeben. Durchgesetzt hat sich zum einen der Start-up-Gewinner STRAMEN.TEC und zum anderen die Innovation CARBOrefit von Carbocon. Dahinter verbirgt sich ein Verfahren, das Carbonbeton nutzt, um Bestandsgebäude und Brücken instandzuhalten, die mit konventionellen Maßnahmen nicht sanierungsfähig wären. Die Publikumsstimmen setzten sich zusammen aus einem Vor-Ort-Voting am DGNB Tag der Nachhaltigkeit sowie einer Online-Abstimmung in den vier Wochen vor der Veranstaltung.

Vielfalt an Themen unter den Finalisten

Zu den übrigen Finalisten der DGNB Sustainability Challenge 2023 zählten in der Kategorie „Innovation“ die IT-Lösung Team-Up4Sustainability von EN2RE zur Sanierung von Unternehmensimmobilien mithilfe von Mitarbeiterbeteiligungen. In der Kategorie „Start-up“ hatte es The Colony ins Finale geschafft, das bezahlbare, integrative „Mini-Quartiere“ in ungenutzten Gebäuden oder Flächen errichtet. Zudem mit dabei war aerogel-it mit einem Hochleistungsdämmstoff aus biobasierten Aerogelen. Das Projekt „Entwicklung ei-

nes Entkernungs- und Abbruchkosten-Index für den Hochbau“ der Bergischen Universität Wuppertal war ein Finalist in der Kategorie „Forschung“. Weiterer Forschungs-Finalist war das Projekt NuKoS des Fraunhofer UMSICHT, das ungenutzte Stahlwerkschlacke zur Herstellung von Mauerwerksteinen nutzt.

Jury der DGNB Sustainability Challenge 2023

In diesem Jahr setzte sich die Jury zusammen aus Dr. Philipp Bouteiller (Artprojekt Entwicklungen), Dr. Anna Braune (DGNB), Prof. Dr. Michael Braungart (BRAUNGART EPEA – Internationale Umweltforschung GmbH), Gerhard Breitschaft (Deutsches Institut für Bautechnik), Dominik Campanella (Concular), Prof. Moritz Fleischmann-Bergstein (Hochschule Düsseldorf), Johannes Kreißig (DGNB), Dr. Christine Lemaitre (DGNB), Martin Pauli (Arup Deutschland), Martin Prösler (Proesler Kommunikation), Martin Rodeck (Blacklake Management Partner), Gudrun Sack (Tegel Projekt), Prof. Dr.-Ing. Patrick Teuffel (CIRCULAR STRUCTURAL DESIGN) und Prof. Meike Weber (Landeshauptstadt München)

Mehr Informationen zu allen Gewinnern und Finalisten gibt es online unter www.dgnb.de/sustainability-challenge

ENERGIEWENDEBERICHT FÜR 2022 VERÖFFENTLICHT

(Land Niedersachsen) Laut dem Energie-wendebericht 2022 des niedersächsischen Energieministers Christian Meyer ist Niedersachsen führend beim Thema Energiewende in Deutschland. „Niedersachsen ist das Energiewendeland Nummer 1 in Deutschland“, sagte Christian Meyer. Jede fünfte Kilowattstunde Strom, die im vergangenen Jahr in Deutschland produziert wurde, kam aus Niedersachsen, so der Minister. Und in Niedersachsen stammen 64 Prozent der dort produzierten 77,4 Terawattstunden Strom bereits aus Erneuerbaren Energien. Bei dem Einsatz von Windenergie und bei Biogas ist das Bundesland Spitzenreiter in Deutschland.

Nach Angaben des Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz steht Niedersachsen im Ländervergleich der Onshore-Windenergie sowohl bei den erteilten Genehmigungen für neue Anlagen als auch bei der insgesamt installierten Leistung mit rund 12.100 MW unangefochten auf Platz 1. Beim Thema Biogas erzeugt das nördliche Bundesland aus 1451 MW installierte elektrische Leistung so viel Strom aus Biogas wie kein anderes.

Photovoltaik ist ebenfalls auf dem Vormarsch: Im Jahr 2022 war ein deutlicher Zubau von fast 600 MW an PV-Leistung zu verzeichnen. Damit liegt in Niedersachsen die installierte gesamte PV-Leistung bei rund 5.600 MW.

„Doch wir müssen für das Erreichen der Klimaziele in den nächsten Jahren die Erneuerbaren Energien weiter ausbauen, wenn wir in Niedersachsen bis 2040 klimaneutral sein wollen“, bilanziert Christian Meyer. Auch wenn der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 2022 in Niedersachsen mit rund 92 Prozent bereits doppelt so hoch lag wie im gesamten Bundesgebiet, mahnt der Energieminister zur Fortsetzung des eingeschlagenen Wegs, denn „wir benötigen in Zukunft vermehrt Strom zur Mobilität und zur Wärmewende.“



Foto: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

TV-TIPP: KREATIVE IMPULSE GEGEN MATERIAL-VERSCHWENDUNG

Die Dokumentationsserie „Nachhaltige Architektur“ des Fernsehsenders Arte ist eine faszinierende und *informativ*e Reise in die Welt des ökologischen Bauens.

Mit beeindruckenden visuellen Aufnahmen und fundierten Fachkenntnissen verschiedener namhafter Architekturbüros gibt die Serie einen umfassenden Einblick in die fortschrittlichen Technologien und innovativen Ansätze, die heute im Bereich des nachhaltigen Bauens zum Einsatz kommen.

Die Dokumentation präsentiert eine Vielzahl von Projekten und Architekturen, die den Prinzipien der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes folgen. Vom energieeffizienten Passivhaus bis hin zu spektakulären grünen Wolkenkratzern werden verschiedene Bauweisen und Materialien vorgestellt, die eine minimale Umweltauswirkung haben und gleichzeitig den Komfort und die Lebensqualität der Bewohner verbessern.

Ein Schwerpunkt der Serie ist die Verwendung nachhaltiger Baumaterialien. Es werden Bauprojekte gezeigt, bei denen recycelte Materialien, wie beispielsweise recyceltes Holz oder Beton, verwendet werden, um den Ressourcenverbrauch zu verringern und Abfälle zu minimieren. Zudem werden ökologische Baustoffe, wie Lehm oder Hanf, vorgestellt, die eine gesunde Raumluftqualität fördern und zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beitragen.

Die Dokuserie beleuchtet auch die sozia-

len Aspekte des nachhaltigen Bauens. Sie zeigt Projekte, die eine nachhaltige Stadtplanung und -entwicklung fördern und die Bedürfnisse der Gemeinschaft berücksichtigen. Von Wohngebäuden mit gemeinschaftlichen Gärten bis hin zu nachhaltigen Sozialwohnungen wird gezeigt, wie nachhaltiges Bauen soziale Gerechtigkeit und eine bessere Lebensqualität für alle ermöglichen kann.

In der Mediathek bei Arte oder unter www.arte.tv

HOLZBAU MIT RÜCKENWIND TROTZ BAUKRISE: BUNDESMINISTER GEYWITZ UND ÖZDEMIR WERBEN FÜR HOLZ

(HDH) Die technischen Lösungen für ein starkes Wachstum des Holzbaus in die Höhe und in die Breite sind vorhanden. Jetzt gilt es, den in der Holzbauinitiative der Bundesregierung untermauerten politischen Willen auch in ganz konkrete Unterstützung münden zu lassen. Das wurde beim 4. Deutschen Holzbau Kongresse (DHK) in Berlin deutlich. Zwei Mitglieder der Bundesregierung, Bundesbauministerin Klara Geywitz und Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir, nutzten die Gelegenheit, um für den seriellen Holzbau zu werben. Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) ist einer der ideellen Träger des Kongresses und mahnt eine engere Zusammenarbeit von Bund und Ländern an.

Trotz wirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen in der Bauwirtschaft herrschte Aufbruchstimmung bei der vierten Auflage des Holzbau Kongresses am 4./5. Juli im Berliner Hotel MOA. Unter dem Motto „Bauen mit Holz im urbanen Raum“ machten Vertreter aus Wissenschaft, Unternehmen, Politik und Denkfabriken deutlich, worauf es jetzt ankommt: Den klimafreundlichen Roh- und Baustoff Holz gerade auch in Ballungsräumen in Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte zur Linderung der Wohnungsnot und zur Verbesserung der Klimabilanz im Gebäudesektor zum Zuge kommen lassen.

Paradigmenwechsel

Von einer Erfolgsgeschichte des Holzbaus sprach Prof. Heinrich Köster, Präsident der Technischen Hochschule Rosenheim auf dem Kongress in seiner Funktion als Präsident des Forums Holzbau. „Für die Zukunft des Bauens benötigen wir den Holzbau“, sagte Köster. Er sieht auch angesichts der Chancen des seriellen Bauens einen Paradigmenwechsel. „Häuser werden nicht mehr gebaut, sondern produziert“, erklärte Köster. Getragen sieht er das Wachstum der Branche nicht zuletzt durch Leichtbauprodukte auf Holz- und Holzwerkstoffbasis.

Geywitz: Große Wohnungsbauprojekte entstehen heute mit Holz

Politisch bekommt die Branche Rückenwind mit der vor zwei Wochen von der Bundesregierung im Kabinett beschlossenen Holzbauinitiative. Dazu stellte Bundesministerin Geywitz fest: „Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der CO₂ speichert, in Deutschland vielfach regional bezogen wird und auf kurzen Transportwegen zur Baustelle gebracht werden kann. Große Wohnungsbauprojekte entstehen heute mit Holz. In Metropolen mit akutem Wohnraumangel werden bis zu drei Stockwerke auf bestehende Bauten gesetzt und Dächer deutschlandweit mit Holz ausgebaut.“

Die Ministerin betonte beim Kongress weiter nachdrücklich: „Obwohl der Holzbau z.B. durch die deutsche Tradition des Fachwerkhäuses einen hohen Stellenwert genießt, wollen wir ihn durch unsere Holzbauinitiative auf Bundesebene weiter bekannt machen und fördern. Noch immer gibt es Vorbehalte, wie z.B. mit Blick auf den Brandschutz, die unbegründet sind. Diesen wollen wir mit Forschung begegnen und dafür werben, diesem wunderbaren Baustoff, neben anderen, einen größeren Stellenwert einzuräumen.“

Hemmnisse beseitigen

Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie begrüßt die vom Bundeskabinett beschlossene Holzbauinitiative. Aus Sicht von HDH-Hauptgeschäftsführer Denny Ohnesorge nimmt das unter Federführung der Ministerien von Klara Geywitz und Cem Özdemir entstandene Strategiepapier Kernanliegen für einen nachhaltigen und beschleunigten Gewinn von Marktanteilen für das Klimafreundliche Bauen mit Holz auf.

„Die technischen Lösungen sind da. Nun gilt es, diese bei Planenden, Architekt:innen und Bauherren noch viel stärker bekannt zu machen“, sagte Ohnesorge mit Blick auf den nötigen Wissenstransfer in der Fläche, ein Punkt, der in der Initiative betont wird.

Aber auch die Politik sieht Ohnesorge am Zuge: „Ein großes Hemmnis sind nach wie vor die in der Verantwortung der Bundesländer liegenden baurechtlichen Rahmenbedingungen. Die Bundesinitiative kann daher ihre volle Wirkung nur entfalten, wenn es gelingt, aus der Bundesstrategie eine gemeinsame Initiative aus Bund und Ländern zu entwickeln“, betonte er. Der Bund habe den Impuls gegeben; könne aber zugleich von den Erfahrungen in den Regionen profitieren.



*Bundesministerin Geywitz bei ihrer Rede auf dem Kongress.
Foto: FORUM HOLZBAU/Jan Kulke*

2,6 MILLIONEN PHOTOVOLTAIKANLAGEN IN DEUTSCHLAND INSTALLIERT

(Destatis) Die Zahl der Photovoltaikanlagen in Deutschland steigt weiter an, während der Anteil von Solarstrom an der gesamten Stromerzeugung einen neuen Höchstwert erreicht.

Die Nutzung von Solarenergie zur Stromerzeugung nimmt in Deutschland weiter zu. Immer mehr Unternehmen und private Haushalte in Deutschland nutzen die Energie der Sonne zur Stromerzeugung.

Laut dem Statistischen Bundesamt (Destatis) waren im März 2023 etwa 2,6 Millionen Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 70.600 Megawatt auf Dächern und Grundstücken installiert. Dies entspricht einem Anstieg von 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat, während die installierte Leistung im gleichen Zeitraum um 21 Prozent gestiegen ist.



(Foto: pixabay)

Zunahme der Netzeinspeisung von Solarstrom

Im Jahr 2022 wurden insgesamt rund 54,3 Millionen Megawattstunden Strom durch den Betrieb von Photovoltaikanlagen in das Netz eingespeist, was einem Anstieg von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Jahr 2021 lag die Netzeinspeisung von Photovoltaikanlagen bei etwa 45,3 Millionen Megawattstunden. Erfasst werden alle Photovoltaikanlagen, die in die Netze der öffentlichen Versorgung einspeisen und über einen Stromzähler verfügen, der die eingespeisten Strommengen misst. Kleinere Anlagen, wie etwa die sogenannten Balkonkraftwerke, fallen daher in der Regel nicht darunter.

Wachsender Anteil von Photovoltaik an der Stromerzeugung

Der Anteil von Photovoltaik an der gesamten Stromerzeugung in Deutschland ist ebenfalls gestiegen. Im Jahr 2022 machte Photovoltaik 11 Prozent des eingespeisten Stroms aus, was einem neuen Höchstwert entspricht. Im Jahr 2021 lag der Anteil von Photovoltaik an der gesamten Stromerzeugung bei 9 Prozent. Der Juni 2022 war bisher der Rekordmonat für Solarstrom in Deutschland, bei dem etwa 20 Prozent des eingespeisten Stroms mithilfe von Photovoltaikanlagen erzeugt wurden, was knapp 7,7 Millionen Megawattstunden entspricht.

MODERNE BACKSTEINARCHITEKTUR.

Wohn- und Innenarchitektur-Projekte auf 300 Fotos & Plänen

(Verlag) Ziegel schaffen die optimale Verbindung von Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit. Die hervorragenden bauphysikalischen Eigenschaften - vor allem hinsichtlich der Wärmedämmung - kombiniert mit ihrer Langlebigkeit und geringeren Wartungskosten machen Ziegel zum idealen Baustoff.

In diesem Buch werden besonders gelungene Entwürfe detailliert vorgestellt. Die Leser erhalten eine ausführliche Beschreibung, begleitet von aussagekräftigen Fotos, Lage- und Grundrissen, Ansichten und Schnitten.

Mit dem Schwerpunkt auf Wohn- und Innenarchitektur gibt dieser Band Architekten und Planern einen guten Überblick über moderne, zeitgemäße Backsteinarchitektur.

Die vorgestellten Entwürfe können als willkommene Inspiration für eigene Entwürfe mit dem Baustoff Ziegel dienen.



Foto: Verlag

Bibliographische Hinweise

- Autor: Sergio Asensio Quesada
- Titel: Moderne Backsteinarchitektur.
- Verlag: BOOQX 2023.
280 Seiten, 300 Abbildungen, ' dt./engl./franz./span.,
Format: 25 x 29 cm, gebunden
- ISBN-13: 978-8499366517
- Preis 29,95 €

NEUE HOLZARCHITEKTUR.

33 innovative Holzbauten auf über 300 Farbfotos & Plänen

(Verlag) Ein faszinierender Überblick über die innovativsten Holzbaukonstruktionen weltweit.

Natürlich, nachhaltig, wiederverwendbar, schön: Holz ist DAS Baumaterial der Gegenwart. Wie keine andere Bauweise begegnet Holzarchitektur den aktuellen Herausforderungen von Ressourcenknappheit und Klimawandel. Rasante Fortschritte in Forschung, Technologie ermöglichen innovative Konstruktionen und völlig neue Einsatzbereiche.

Dieser Band präsentiert 33 aktuelle Gebäude, Wohnbauten ebenso wie Sportstadien oder sogar Wolkenkratzer aus Holz. Jedes Projekt wird in über 300 Farbfotos und Plänen sowie Texten und den wichtigsten Projektdaten vorgestellt – vom Zen Wellness Senei in Japan von Shigeru Ban über das Ariake Gymnastics Centre in Tokio von Nikken Sekkei bis zum Forest Science Complex in Oregon, USA, von Michael Green Architecture.

In einem exklusiven Interview teilt der renommierte japanische Architekt und Holzbauexperte Kengo Kuma seine langjährige Expertise.

Dieses Buch wird klimaneutral produziert.



Foto: Verlag

Bibliographische Hinweise:

- Autorin: Agata Toromanoff, (Nikolaus G. Schneider/Übersetzer)
- Titel: Neue Holzarchitektur. Innovativ - nachhaltig - klimafreundlich.
- Verlag: Prestel. 2023. 240 Seiten, 250 Farbfotos und 60 Pläne, Format: 21 x 27cm, gebunden
- ISBN: 978-3-7913-8930-1
- Preis: 42,00 €

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath
Ingenieur BDB
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 238320
Fax: 0531 2383249
info@martens-puller.de

Geschäftsstelle: BDB Regine Röhl
c/o martens + puller Ingenieurgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel. : 0531 23832 -126 (9:00-17:00 Uhr)
Fax: 0531 23832 -49
info@bdb-braunschweig.de
www.bdb-braunschweig.de


Bankverbindungen der Bezirksgruppe:
Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

informativ

Herausgeber (Vi.S.d.P)
Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
BDB

Redaktion

Jens Martens (jm), Chefredakteur
Redaktionsanschrift
Jens Martens (jm), M.A.
PR-Berater und Werbetexter
c/o artfaktor
Gerstäckerstr. 17
38102 Braunschweig
0171 8590606
jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung
hm medien Richard Miklas
Hagenmarkt 12
38100 Braunschweig 
0531 16442
info@hm-medien.de
www.hm-medien.de

Druck
oeding print GmbH
Erzberg 45
38124 Braunschweig
0531 48015 -110
info@oeding.de



Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.
informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



**WEINREICH
+ HAAS**



Mit uns Farbe bekennen

Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?!

Spanndecken und Lichtelemente von Ciling



- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form



CILING®
Räume neu erleben

Tel. 0531 500088 · info@weinreich-haas.de · www.weinreich-haas.de